

Lichtpause-Papiere.

Nachdem wir schon seit einer Reihe von Jahren guten, sich immer mehr vergrößernden Absatz für unsere Rohpapiere zur Herstellung von Lichtpause-Papieren gefunden haben, ist in letzter Zeit häufig an uns die Nachfrage nach fertig zum Verbrauch vorgerichtetem Papier herangetreten. Dieser zu genügen haben wir uns zur Herstellung der so **präparierten Papiere** entschlossen und bieten Ihnen solche zu nachstehenden Preisen an.

Wir verwenden nur **bewährtes, allerfeinstes** Rohpapier, welches allein guten Ausfall der Arbeiten verbürgt und stehen Muster zu Diensten.

Weiter haben wir in neuester Zeit die eigene Herstellung der zu dem Lichtpauseverfahren benötigten Apparate aufgenommen, um unsere geschätzten Kunden in die Lage zu versetzen, neben unseren vorzüglichen Papieren auch die übrigen erforderlichen Gegenstände von uns zu entnehmen und um Ihnen dadurch eine grössere Garantie für das Gelingen der Lichtpausen zu geben.

Zur Herstellung der Original-Zeichnung darf kein gelbliches Pauspapier gebraucht werden, da bei Anwendung eines solchen ein klarer und reiner Abdruck nicht zu erzielen ist. Am besten benutzt man zum Original ein bläuliches Pauspapier, da gerade der bläuliche Ton für den Durchgang des Lichtes geeignet ist. Wir stellen schon seit mehreren Jahren besonders für diesen Zweck geeignete Pauspapiere her und möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf die in beiliegendem Musterbuch enthaltenen, auch oben erwähnten Ansprüchen genügenden No. 478, 479, 480, 485, 478 $\frac{1}{2}$ und 479 $\frac{1}{2}$ lenken, welche sich sämtlich durch grosse Festigkeit, 479, 479 $\frac{1}{2}$ und 485 auch durch Radirfähigkeit auszeichnen.

Die nachstehende Anleitung zur leichten eigenen Herstellung von solchen Lichtpausen wird es Ihnen ermöglichen, mit diesem bis jetzt **vollendetsten** Verfahren bei Benutzung unserer Papiere und Apparate den besten Erfolg zu erzielen.

Anweisung

für Herstellung richtiger Kopieen vermittelt des Lichtpause-Verfahrens:

Wirklich schwarze Linien auf weissem Grunde

(positives Verfahren).

Die auf rein weissem oder besser noch bläulichem Pauspapier mit tiefschwarzer Tusche und nicht zu feinen Strichen hergestellte Originalpause (welche aber keine angelegten Stellen haben soll) wird im Kopierahmen mit der Bildseite auf dessen stets staubfrei und rein zu haltendes Glas gelegt, darauf das präparierte Papier bei diesem aber ein kleiner Rand überstehend gelassen, der zur Prüfung des Belichtungs-Grades aus dem Rahmen vorstehen muss. Mittels Streichen mit der Hand entfernt man alle etwa entstandenen Falten oder Luft-Blasen und schliesst den Rahmen fest zu. **Alle vorstehend beschriebenen Hantierungen sind in einem Raume mit gedämpftem Lichte vorzunehmen.**

Man setzt nun den geschlossenen Rahmen der Sonne bzw. deren Richtung so aus, dass die Strahlen im rechten Winkel auf das Glas fallen.

Die Belichtung dauert bei vollem **Sonnenlicht** nur etwa 10, bei **Tageslicht** bis zu 15–20 Minuten, in der Sommerzeit; wenn der aus dem Rahmen überstehende Rand des Lichtpause-Papieres seine ursprüngliche weisse Farbe wieder bekommen hat, überzeuge man sich, ob dies auch bei dem unter der Pause im Rahmen befindlichen Papier der Fall ist (durch vorsichtiges Umbiegen einer Ecke ist das leicht zu ermitteln). Erst dann ist die Belichtung beendet, das Papier aus dem Rahmen zu nehmen und ins Entwicklungsbad (5–7 gramm des beigegebenen weissen Pulvers in einem Liter lauwarmen Wasser gelöst und am besten in